

Heinz Koch einer der Speaker auf der [stART.09-Conference](#) (24./25. September 09 in Duisburg)

Warum Heinz Koch als Sprecher zu dieser Konferenz eingeladen wurde und was auf dieser Konferenz läuft, ist an den beiden hier wiedergegebenen Artikeln abzulesen. Gleichzeitig kann man sehen, dass es für das Internet keine Provinz gibt (so wie diese „Provinz“ immer schwerer aufzufinden ist).

Auf der website der stART.09 veröffentlichte am 13.08.2009 Christian Henner-Fehr dieses Portrait

Die Sprecher der stART.09: Heinz Koch, AuGuS-Theater Neu-Ulm



Theater und Web 2.0? “Unser AuGuS Theater ist da in den einschlägigen Communities bundesweit als Trendsetter bekannt”, hat Heinz Koch vor wenigen Tagen im [Interview](#) für eine deutsche Tageszeitung gemeint. Und was manchen vielleicht als Übertreibung erscheinen mag, stellt sich schnell als richtig heraus. Das Theater in Neu-Ulm ist Vorreiter in Sachen Web 2.0.

Offiziell am 1. April 1994 gegründet, drei Jahre als Wanderbühne geführt und dann im “Konzertsaal” in Neu-Ulm etabliert, ist das [AuGuS Theater Neu-Ulm](#) heute das größte professionelle Privattheater in der Region. Claudia Riese und Heinz Koch, die das Theater seitdem führen, bringen dabei Stücke lebender Autoren als auch Eigenproduktionen auf die Bühne. Als “Intelligente Unterhaltung” bezeichnen sie das, was da jedes Jahr auf dem Spielplan steht, auf ihrer Website.

Wer den Namen des Theaters mit dem dummen August in Verbindung bringt, irrt. Heinz Koch erklärt, wie es dazu gekommen ist:

“Welchen Namen gibt man einem Theater, das man in einer Zeit des Theater-Sterbens (vor 15 Jahren) neu gründet, nachdem man viele Jahre abhängig beschäftigt, fremd bestimmt (heteronom) war. Man will selbst bestimmt sein: Autonom! Und wer soll der „Schutzpatron“ dieser Neugründung sein? Tabori, Dario Fo, Tom Waits oder Woody Allen, die Verehrten, denen man nacheifert (die aber als noch Lebende nicht in Frage kommen)? Einer aus dem Club der toten Dichter also? Der Namensgeber eines vom Schließen bedrohten Hauptstadttheaters, Schiller, der alte Schwabe? Oder sein Gegenspieler (nicht nur zu beider Weimarer und Jenaer Zeiten), Goethe, der Janusköpfige? Beide! Natürlich beide! Also „Autonomes Goethe und Schiller-Theater“. Alte Namen, neues Theater. Und diese Bühne schwebt nun zwischen traditioneller Kunst und virtueller Welt.”

Womit wir gleich beim Thema sind, der virtuellen Welt. Eigentlich gibt es im Web2.0 keinen Ort, an dem man nicht auch das AuGuS Theater finden kann. Ein eigenes [Weblog](#) ist selbstverständlich und natürlich ist das Theater auch auf [Facebook](#) präsent. Wozu das gut ist?

Heinz Koch erzählt von einer Schauspielerin, die dem Theater auf eine Kontaktanfrage hin geschrieben hat:

“Habe mal ein bisschen eure Homepage durchstöbert. Mir gefällt euer Theater sehr gut! Vielleicht schaffe ich es mal mir ein Stück von euch anzusehen. Ist zwar nicht ganz in meiner Nähe, aber dennoch würde es mich sehr interessieren.”

Und warum das Theater sie kontaktiert hätte, wollte sie wissen, so Heinz Koch. Seine Antwort:

“Wir denken halt, dass es gut ist, mit einer größeren Anzahl von Kolleginnen und Kollegen vernetzt zu sein. Dafür tun wir viel. Das ist aus den Links auf unserer Profilseite ersichtlich. Ein positiver Nebenaspekt ist, dass, wenn wir Vakanzen zu besetzen haben, wir für viele alles andere als ein unbeschriebenes Blatt sind. Wenn wir dann unsere Pläne verkünden, können sich Interessierte gleich melden. Auf der anderen Seite kennen wir die Interessierten dann auch schon ein wenig. Auditions (Vorsprechen, Castings) tören uns nicht soooo an.”

Einen Grund für die zahlreichen Social Web-Aktivitäten des Theaters kennen wir also schon. Welche Gründe gibt es noch? Warum [twittert](#) das Theater oder betreibt einen eigenen [Videokanal](#)? Darüber wird Heinz Koch auf der stART.09 berichten. Interessant ist neben den Zielen natürlich auch der Aufwand, der dafür notwendig ist. Macht man das so nebenbei oder sitzt man da ein paar Stunden pro Tag? Und vor allem: wer sitzt da? Heißt es im AuGuSTheater: “hier bloggt der Chef!” oder sind da Externe am Werk?

Heinz Koch, der sich selbst als “Theatermacher” bezeichnet, ist wie Claudia Riese Regisseur, Dramaturg und Schauspieler in einer Person. Aber er ist auch Experte in Sachen Internet, denn der gelernte Journalist hat schon in der Frühzeit des Internets für eine große deutsche Regionalzeitung den Webauftritt konzipiert. Wir dürfen also gespannt sein, was er zu erzählen hat. Und wer ihn schon mal live erlebt hat, weiß: es wird nicht langweilig. 😊

business-on Das regionale Wirtschaftsportal, Region: Rhein-Main veröffentlicht am 04.09.2009 09:16 Uhr

VERANSTALTUNGSTIPP

Auf der stART.09 treffen Web 2.0 und Kulturmanager aufeinander

Rhein-Main. Kulturschaffende, Kreativunternehmen und Experten aus dem Social-Media-Bereich wird die stART.09 am 24. und 25. September bundesweit in der Mercatorhalle Duisburg zusammenbringen. Als erste derartige Konferenz in Deutschland will sie sich mit den Möglichkeiten, Chancen und Risiken der Verknüpfung von Kultur und Web 2.0 auseinandersetzen.



„Das Internet verändert sämtliche Facetten unserer Kultur- und Kreativwirtschaft: Produktion, Copyright, Vertrieb, Marketing und Verkauf. Wenn erst einmal 3.5 Milliarden Handy-Nutzer per [Breitband](#) und immer-mobil [unterwegs](#) sind, wie wird dann Kultur produziert, kommuniziert und vermarktet? Welche Chancen und welche Gefahren erwarten uns?“ Antworten auf diese und andere Fragen will

der international bekannte „Medienfuturist“ Gerd Leonhard als Keynote-Sprecher auf der stART.09 in Duisburg geben.

Ziel der bundesweit bisher einzigartigen Veranstaltung ist es, den rund 500 erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeiten und Potenziale des Web 2.0 vorzustellen und dessen Chancen und Risiken aufzuzeigen. Schwerpunkt sind dabei Entwicklungen wie z. B. Blogging, Microblogging, Social-Media- und Community-Marketing. Fachleute und Praktiker geben in Keynotes, Workshops und im persönlichen Gespräch neue und kreative Einblicke in das Thema. Inhaltlich beschäftigt sich die

Konferenz vor allem mit der Frage, wie sich die neuen Werkzeuge in den Themenbereichen Kommunikation, Marketing, Fundraising, PR und Projektmanagement einsetzen lassen?

„Das Internet eröffnet Kultureinrichtungen ganz neue Möglichkeiten, sich bekannt zu machen und mit Publikum und Stakeholdern ins Gespräch zu kommen“, ist Frank Tentler, Sprecher der stART.09, überzeugt. Aber wie das in der Praxis genau funktionieren kann, soll in Duisburg zwei Tage lang anhand ganz praktischer Erfahrungen von Theatern, Orchestern, Autoren oder mittelständischen Kreativunternehmen diskutiert werden. Zu den Referenten zählen unter anderem **Heinz Koch, Intendant AuGuSTheater Neu Ulm**, Nicole Simon, Autorin des Buchs „Twitter. Mit 140 Zeichen zum Web 2.0“, Dr. Alfred Wendel, Intendant der Duisburger Philharmoniker, Kerstin Schilling, Leiterin Marketing Berliner Festspiele, Dr. Andreas Spiegel, Managementberatung NG.nomics und Patrick Breitenbach, Leiter Online Marketing der Merkur FH Karlsruhe und Gründer des Werbebloggers.

Die Konferenz richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter von Kultureinrichtungen oder aus der Kulturverwaltung, Kulturmanager, Marketingfachleute, Medienentwickler und Lehrende und Studierende der Studienrichtung Kulturmanagement und verwandter Studienfächer, die neue Werkzeuge und Methoden aus dem Instrumentenkasten des Web 2.0 für das eigene Marketing kennen lernen können.

Veranstalter ist die Agentur 4_CULTURE in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern.